

Der Lehnseid, den der Markgraf von Montferrat am 25. November 1310 leistete⁸⁶, hätte Heinrich VII. berechtigt, dessen Dienste nicht nur auf dem Romzug und für alle Kämpfe gegen Reichsrebelln innerhalb des Regnum Italiae in Anspruch zu nehmen. Er hätte ihn darüber hinaus prinzipiell auch zu jenem Feldzug gegen König Robert von Neapel aufbieten können, der allerdings 1310 noch nicht vorhersehbar war. Schon bald sollte es sich aber zeigen, daß auch die Möglichkeiten dieses vermögenden und offenbar sehr selbstgewissen Kronvasallen, die eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen, durchaus begrenzt waren. Bereits wenige Monate, nachdem der König in Begleitung der markgräflichen Truppe Asti verlassen hatte, mußte Theodor von Montferrat für sich und seine Mannschaften um Beurlaubung vom Heer bitten. Der König entsprach seinem Gesuch, allerdings unter der Auflage, er möge den versäumten Dienst zu einem späteren Zeitpunkt nachholen⁸⁷.

Der Vorgang macht deutlich, daß für die Magnaten eine längere Anwesenheit im Reichsheer schon allein deshalb riskant sein konnte, weil die Gefahr bestand, daß ihnen in den eigenen Territorien in dieser Zeit politische Schwierigkeiten entstanden, die sich nicht kontrollieren ließen, wenn der Territorialherr mit seiner gesamten Streitmacht im Reichsdienst über längere Zeit abwesend war. So waren es schließlich auch die Wirren in der Markgrafschaft, die Theodor von Montferrat daran hinderten, die im Lehnseid übernommenen Verpflichtungen zu erfüllen. Dazu kam aber noch, daß er nicht imstande war, die Kosten für sein Ritterkontingent so lange aufzubringen, wie dies angesichts der überaus langsamen Fortschritte des Italienzuges wohl erforderlich gewesen wäre⁸⁸. Noch vor Ablauf der für seinen Dienst vereinbarten Jahresfrist sah er sich gezwungen, mit Genehmigung des Königs vier Burgen seiner Markgrafschaft zu verpfänden⁸⁹, um seine finanziellen Ver-

86) MGH Const. 4 Nr. 481.

87) Vgl. ebda. Nr. 548.

88) Zu der Problematik der Selbstverpflichtung des Markgrafen ohne Konsens der Stände vgl. Aldo A. SETTIA, „Sont inobediens et refusent servir“. Il principe e l'esercito nel Monferrato dell'età avignonese, in: Piemonte medievale. Studi per Giovanni Tabacco (Saggi 680, 1985) S. 85 ff., bes. S. 87, 98.

89) MGH Const. 4. Nr. 713. Johann-Friedrich BÖHMER, Regesta chronologico-diplomatica regum atque imperatorum Romanorum inde a Conrado I usque ad Heinricum VII. (1831) Nr. 439. Die Finanzprobleme illustrieren Diplomatarium Veneto-Levanticum sive Acta et diplomata res Venetas, Graecas atque Levantis illustrantia a. 1300-1350, ed. Georg Martin THOMAS 1 (1880) Nr. 68, 69.